

# Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Goldpfennig.

Schriftleitung: Wllh. Sauer, Rossleben — Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 21 Ferrisus: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 14. März 1925 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 38. Jahrg.

## Politische Nachrichten

### Die Vereidigung des stellvertretenden Reichspräsidenten.

Berlin, 12. März.

Heute mittag wurde der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons vor den versammelten Reichstagsmitgliedern vereidigt. Kurz vor 12 Uhr versammelten sich die Abgeordneten im Plenarsitzungsaal. Sämtliche Reichstagsfraktionen, außer den Kommunisten, waren vertreten. In der Diplomatenloge bemerkte man verschiedene Vertreter der fremden Mächte. Kurz nach 12 Uhr betreten der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons und der Reichspräsident Löbe den Saal. Ihnen folgten die Mitglieder des Reichskabinetts.

Zunächst richtete Reichstagspräsident Löbe eine Ansprache an Dr. Simons.

Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons sprach dann den Eid in weilscher Form: Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.

Nunmehr ergriff wieder Reichstagspräsident Löbe das Wort: „Mit der Leistung dieses Eides übernehmen Sie Ihr hohes und schweres Amt. Niemand von uns zweifelt daran, daß Sie das Vertrauen so großer und vieler Parteien erfüllen und Ihr Amt zum Wohle des Landes und des deutschen Volkes verwalten werden. Ich spreche Ihnen im Namen der Körperlichkeit, die diese Wahl getroffen, meinen herzlichsten Glückwunsch aus.“ Dem Reichstagspräsidenten

erwiderte Dr. Simons:

Ich danke Ihnen herzlich für den Glückwunsch, den Sie mir im Namen dieses hohen Hauses dargebracht haben und für den Ausdruck Ihres Vertrauens. Es wird mein Bestreben sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Ich weiß wohl, daß ich die Ehre nicht sowohl meiner Person als der Stellung zuzuschreiben habe. Und gerade das freut mich, denn dadurch betont das Gesetz die Bedeutung des deutschen Richtertums, dem ich mit Stolz angehöre. Aus ihm bringe ich in mein Zwischenamt das innere Gebot der Unparteilichkeit; von dem vielbetrauteten Toten, den ich vertrete, nehme ich das Vorbild der Treue und Würde, durch die er seinem Amt die Achtung der Welt erwarb. Seine hohen politischen Gaben sind kein übertragbares Erbe. Aber wie ich geschworen habe, die Pflichten dieses Amtes gewissenhaft zu erfüllen, so bin ich auch entschlossen, seine Rechte mit Festigkeit zu wahren, damit ich sie unverfehrt in die Hand des Mannes legen kann, den sich bald, zum ersten Male in seiner wechselvollen Geschichte, das ganze deutsche Volk, soweit es staatllich geeint ist, in freier, unmittelbarer Wahl zum Oberhaupt führen wird.

Der stellvertretende Reichspräsident reichte alsdann dem Reichstagspräsidenten die Hand. Damit war der schlichte Akt beendet.

Zur Reichspräsidentenwahl am 29. März nehmen jetzt sämtliche Parteien Stellung. Die bürgerlichen Parteien bemühen sich immer noch, einen gemeinsamen, überparteilichen Kandidaten zu finden, während die Sozialdemokraten fest zu ihrem früheren preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun stehen. Auch die Kommunisten sind gewillt, ihre eigenen Wege zu gehen. Weiter verlautet,

daß die vaterländischen Verbände geschlossen für den derzeitigen Reichswehrführer v. Seckt stimmen wollen und auch das Reichsbanner soll einen eigenen Kandidaten wünschen. Man sieht also: Das deutsche Volk ist in dieser ernst n Stunde wieder einmal alles andere als „ein Herz und eine Seele“.

Der Reichstag nahm am Dienstag das Stellvertretungsgezet für den Reichspräsidenten an. Ebenso wurde eine Vorlage, betr. Uebernahme der Kosten für die Beilegung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert auf das Reich, gegen die Stimmen der Kommunisten und Deutschenozialen arggenommen.

Im preuß. Landtag entstand am Mittwoch großer Tumult während der Rede des nationalsozialistischen Abg. Kaiser-Anklam, der es als unerhört fand, daß die Reichsregierung mehr als drei Millionen Mk. für das Begränis des Reichspräsidenten Ebert verausgabt habe, während sie für die Hinterbliebenen der beim Dortmunder Grubenunfall getöteten Bergleute ganz unzureichende Mittel zur Verfügung gestellt hat. Infolge des Entrüstungssturmes der Sozialdemokraten mußte die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen werden.

Der unentscheidliche März. Bei der Wahl eines preussischen Ministerpräsidenten am Dienstag im Landtag wurde wiederum Dr. Marx mit 222 Stimmen gewählt. Wie verlautet wird diesmal Herr Marx die Sache anders anfassen und ein sog. Beamtenkabinet zu bilden beabsichtigt sein. Bei der geringen Parlamentsmehrheit hat aber selbst ein solches Kabinet wenig Aussicht auf ein Zustandekommen.

Der zweite Kothardt-Prozeß (Berufungsinstanz) wegen Beledigung des Reichspräsidenten Ebert wird seit Dienstag in Magdeburg vor der großen Strafkammer des Landgerichts verhandelt. Da der Nebenkläger Reichspräsident Ebert inzwischen verstorben ist, wird die Klage nur noch von der Staatsanwaltschaft vertreten. Beide Parteien, der Angeschuldete sowohl wie die Staatsanwaltschaft, haben wiederum einen großen Zeugenapparat aufgeboren und es wird deshalb der Prozeß eine noch längere Dauer haben als der erste. Wir meinen, es wäre wohl das richtigste gewesen, man hätte nach dem Tode des Reichspräsidenten die Akten über diesen Prozeß eingestampft.

Der Stand des Eisenbahnerstreiks. Berlin, 12. März.

Die Lage im Eisenbahnerstreik ist im wesentlichen unverändert. Gestern betrug die Zahl der Streikenden 1,7 % des Gesamtbestandes; heute befinden sich 1,8 % sämtlicher Eisenbahnarbeiter im Streik.

Am Donnerstag vormittag haben im Reichsarbeitsministerium unverbindliche Besprechungen zwischen dem beiden Tarifkontrahenten unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. S i h l e r vom Reichsarbeitsministerium begonnen, die der Beilegung des Teilstreiks dienen sollen. Irgend ein Schiedspruch ist natürlich vorläufig noch nicht zu erwarten. Die Besprechungen haben vielmehr vorläufig nur den Zweck, festzustellen, ob eine Basis vorhanden ist, auf der eine Einigung eventuell zu erzielen ist. Im Anschluß an die Besprechungen im Reichsarbeitsministerium treten die drei Tariforganisationen, nämlich der Deutsche Eisenbahnerverband, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der Allgemeine Eisenbahnerverband zusammen,

um über ihre weitere Haltung zu beschließen. Sollte es sich ergeben, daß eine Einigung mit der deutschen Reichsbahngesellschaft nicht möglich sei, so werden sich die Organisationen, wie uns aus Gewerkschaftskreisen mitgeteilt wird, über eine Verbreiterung des Streiks schlüssig werden müssen.

Der deutsche Eisenbahnverband hat gestern eine Entscheidung gefaßt, in der die Aufrechterhaltung der bisherigen Forderungen ausgesprochen wird. Wie uns die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (Deutscher Gewerkschaftsbund) mitteilt, hat auch der Hauptvorstand der G.D.E. am Donnerstag in späten Abendstunden noch eine Hauptvorstandssitzung abgehalten, in der folgender Beschluß gefaßt wurde: „Der Hauptvorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat beschlossen, die berechtigten Forderungen der Eisenbahn-Arbeiterschaft mit allen verfügbaren Kräften durchzusetzen. Die Hauptvorstandsschaft gibt der Gewerkschaftsleitung Vollmacht, gemeinsam mit den übrigen Eisenbahner-Organisationen alle weiteren Maßnahmen zu treffen.“

Die Besprechungen im Reichsarbeitsministerium haben nur kurze Zeit gedauert. Die Vertreter der Deutschen Reichsbahn erklärten, daß sie keine weiteren Vorschläge hätten und nicht über das hinausgehen könnten, was sie in den früheren Verhandlungen den Gewerkschaften bereits angegeben hätten. In diese Erklärung spannt sich eine lebhafte Diskussion. Zum Schluß kam folgende Vereinbarung zustande:

Beide Parteien verpflichten sich, bis Freitag keine Verschärfung in der augenblicklichen Situation vorzunehmen.

Am Freitag vormittag 10 Uhr beginnen im Reichsarbeitsministerium die offiziellen Schlichtungsverhandlungen. Die heutige Besprechung war bekanntlich lediglich eine Vorbesprechung und durchaus unverbindlicher Natur.

Ursprünglich war für heute in Berlin eine Ausdehnung des Streiks in Aussicht genommen. Die Gewerkschaften haben aber nunmehr ihre Unterorganisationen angewiesen, bis auf Weiteres nichts zu unternehmen. Die Reichsbahngesellschaft hat sich demgegenüber verpflichtet, auch ihrerseits alle Gegenmaßnahmen bis zum Ausgang der offiziellen Streitverhandlungen ruhen zu lassen.

Es hat den Anschein, als ob die Reichsbahn die Verantwortung für die eventuellen Folgen des Konflikts von sich auf den Reichsarbeitsminister abwälzen möchte.

Die gegenwärtige Völkerbundstagung in Genf ist nach eigenem Geständnis des englischen Ministerpräsidenten ergebnislos und der Völkerbund selbst ist zwecklos, solange Deutschland außerhalb des Bundes steht. Das ist wirklich ein Armutzeugnis für die Bundesstaaten. Erst verriegelte man Deutschland die Tür und jetzt will es ohne dieses nicht gehen. Öffentlich geht unsere Regierung nicht in die für das deutsche Volk jetzt offenstehende Falle. — Das sogen. Genfer Protokoll wurde vom englischen Ministerpräsidenten glatt abgelehnt.

Chamberlain begann mit der Feststellung, daß die britische Regierung auf das sorgfältigste das Genfer Protokoll studiert habe. Leider wäre es ihr wegen der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen, die Aussagen der Dominions anders als auf telegraphischem Wege zu hören. Die Annahme des Protokolls wäre sowohl für Kanada, für Australien, Neuseeland, Afrika und Indien nicht möglich. Fortfahrend gibt er im ersten Teil seiner Ausführungen eine eingehende Würdigung der Gründe, aus denen die britische Regierung einen großen Teil des Protokolls nicht unterzeichnen kann, läßt aber die Möglichkeit offen, das Protokoll

von neuem durch die Vollversammlung beraten zu lassen. Die britische Regierung teilte nicht die Ansicht, daß der Völkerbund zu Sanktionen ermächtigt wäre. Alle Sanktionen hingen von der Kraft der Verträge ab. Wenn die Verträge wertlos seien, so würden es auch die Sanktionen sein. Wir besitzen, sagte Chamberlain, keine andere Sicherheit, als uns auf das ausgegebene Wort zu verlassen. In besonderen Fällen könnten die Sanktionen allerdings beibehalten werden. Wir glauben nicht an die in der Welt verbreiteten Alarmlaute. Das wichtigste Mittel, sie zu bekämpfen, ist, die Bestimmungen des Paktes zu verstärken und aus dem Pakt ein Instrument zu machen, das uns den

Frieden sichert. Das Protokoll bringt uns die Friedensversicherung nicht. Es verschärfte wohl die Verantwortung der Völkerbundmitglieder, aber es erleichtert ihre Aufgabe nicht. Wir befürchten in Zukunft nicht die Ungerechtigkeit in der Welt, sondern wir befürchten einen neuen Krieg, der aus dem Gefühl der Rache entsteht wird. Deshalb ist die britische Regierung der Ansicht, daß es

nur eine Lösung gibt, den Pakt zu vervollständigen und ihn durch Sonderabkommen zu ergänzen, die den besonderen Verhältnissen und Beziehungen der einzelnen Staaten zueinander Rechnung tragen. Um einen dauernden Frieden zu gewährleisten, müßten diejenigen Staaten, die aufeinander angewiesen sind, durch besondere Verträge gebunden werden.

## Aus der Umgegend

Nebra, 14. März.

— **Vom Nibelungenfilm.** Die ganz überraschend gekommene Nachricht, daß auch uns der große Meisterfilm nicht vorenthalten werden und bereits morgen zur Abrollung kommen soll, hat wie eine Bombe eingeschlagen. Alles rüftet sich, der interessanten Vorstellung beizuwohnen. Und das mit Recht, denn dieses, die Nibelungentreue zur Anschauung bringende Filmwerk ist das gewaltigste, was deutsche Filmregisseure bisher erdacht und erschaffen haben. Alle Zeitungsberichte der Großstädte, wo der Film abgerollt wurde, sind in ihrer Beurteilung einig, daß eine Ueberbietung in Ausstattung und Technik wohl kaum möglich sein wird. — Es sei darauf hingewiesen, daß der Film nur am Sonntag abend und Montag vormittag für Nebra frei ist, mithin weitere Vorstellungen nicht gegeben werden können. Daß infolge der hohen Reihgebühren diesmal eine Erhöhung der Eintrittspreise stattfinden mußte, ist selbstverständlich, es möge aber trotzdem niemand versäumen, dem wichtigen Abend beizuwohnen.

### — Männergesangverein.

Ein frohes Lied ist meine Lust,  
Es ist der Spiegel reiner Brust,  
Es gleicht dem schönsten jungen Tag,  
Den die Natur erschaffen mag!  
Es strömen des Gesanges Wellen  
Hervor aus nie enttrocknen Quellen.

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder! Am Sonntag ist dazu Gelegenheit anläßlich des Unterhaltungsabends unseres Männergesangvereins im Schützenhause. Außer gesanglichen Darbietungen werden auch musikalische und theatrale Genüsse Herz und Gemüt erfreuen, sodaß frohe Stunden bevorstehen; auch ein Tänzchen wird nicht fehlen.

— **Unterhaltungsabend.** Am vorigen Sonnabend hielt die „Deutschvölkische Freiheitsbewegung“ sowie der „Frontbann“, Ortsgruppe Nebra-Bizzenburg, ihren ersten „Bunten Abend“ im Preußischen Hof ab. Gegen 7 Uhr abends wurden die Kameraden von Freyburg, Steigra und Rostleben mit klingendem Spiel durch eine Gruppe des „Frontbann“ abgeholt und in den mit Tannengrün und den alten schwarz-weiß-roten Fahnen reich geschmückten Saal geleitet. Den unterhaltenden Teil eröffnete unsere Stadtkapelle mit flotten Märschen und nachdem die Fahnen eingebracht waren, entbot der Vorsitzende, Kamerad Herling, den Gästen und Kameraden den Willkommensgruß. Nunmehr wurde das Gedicht „Deutschland, erwache!“ vorgelesen, diesem folgte die Tragödie „In Sklavenketten“. Dieses Stück führte in drei Akten die Not des deutschen Volkes nach Annahme des Dawesgutachtens vor Augen. Dann hielt Kamerad Hinkler-Freyburg seine Begrüßungsansprache. Im ersten Teil seiner Rede gedachte er der gefallenen Kameraden, welche durch das von allen Anwesenden stehend gesungene Lied „Ich hab' einen Kameraden“ geehrt wurden. Kamerad Hinkler schilderte dann weiter in bewegten Worten das Schicksal des deutschen Volkes und den völkischen Einheitsgedanken und endete mit dem Liede „Ich hab' mich ergeben“ seine Rede. Lebhaften Beifall erntete der Sprecher für seine zu Herzen gehenden Worte. Nach einer kurzen Pause kam ein feierlicher Moment, als unser hochverehrter Herr Landtagsab-

geordneter Graf v. Helldorf-Wohlmitzstadt mit kräftigen Worten die alten Kämpfer von 1870/71 als Ehrenmitglieder in den „Frontbann“ aufnahm. Es waren folgende Kameraden: Burg, Dietrich, Fischer, Blocke, Klotz, Köse. Den Schluß bildete ein heiteres Lustspiel: „Ein fideles Haus“. Dieses löste den Ernst d. s. ersten Stückes ab. Nach dem unterhaltenden Teile hielten deutsche Länze die Anwesenden noch in bester Stimmung beisammen. —m.

— Eine **Stahlhelm-Versammlung** findet am Montag abend 8<sup>1/2</sup> Uhr im Gasthof „Zur Burg“ statt.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Der neue Plan der jetzt beginnenden 25./251. Staatslotterie weist eine erhebliche Vergrößerung auf. Da die Lose in der vorigen Lotterie bereits in der 1. Klasse nahezu ausverkauft waren, sind die Lose für diese Lotterie von 320 000 auf 550 000 vermehrt worden. Diese werden nunmehr wieder in 2 Abteilungen mit den Nummern 1—275 000 ausgegeben. Die Mittelgewinne sind wesentlich vermehrt. Der gegen früher niedrig gehaltene Lospreis ist beibehalten worden. Mit  $\frac{1}{6}$  Los (zu M. 3.—) kann in jeder Vorklasse 10 000 M., in der Hauptklasse 50 000 M., beim evtl. Zusammenfallen der Prämie mit dem großen Los sogar 100 000 M. gewonnen werden.

— **Von der Kraftpost Koblentz—Wiehe.** Es ist in Aussicht genommen, den zahlreichen Wünschen des Publikums hinsichtlich Fahrtenvermehrung zwischen Wiehe und Koblentz durch Einrichtung je einer weiteren Früh- und Abendsfahrt (ab Wiehe 5<sup>00</sup> vorm. zum Zuge 5<sup>28</sup> nach Naumburg und ab Wiehe 6<sup>55</sup> nachm. zum Zuge 7<sup>00</sup> nach Artern) Rechnung zu tragen. Um schon jetzt einen Überblick zu bekommen, ob die Frühfahrt durch Lösung von Wochenkarten usw. eine Rentabilität gewährleistet, ist es erwünscht, daß dem Postamt Wiehe von ev. künftigen regelmäßigen Fahrgästen, die die Rückfahrt nach Wiehe morgens 5<sup>55</sup> ausnutzen wollen, Mitteilung darüber zugeht, ob Lösung von Wochenkarten (Preis 1,60 M.) beabsichtigt wird. Diesbez. Angaben können am Schalter des Postamts Wiehe gemacht werden.

— **Alkerstedt.** Die Molkerei von Täschner ist für 25 000 Mark an Fritz Meyer jun. hier verkauft worden. Ob die Molkerei weiter bestehen wird, steht noch dahin.

**Erfurt.** Das in Erfurt erscheinende kommunistische „Rote Echo“ ist vom Oberpräsidenten Hörsing auf vier Wochen, vom 7. März bis 3. April 1925, verboten worden. Den Grund zu dem Verbot gab ein Artikel gegen den verstorbenen Reichspräsidenten. — Mit Ende des Monats Februar hat die demokratische „Thüringer Rundschau“ ihr Erscheinen eingestellt, da ihr eine Lebensmöglichkeit nicht länger gegeben war.

**Saalfeld a. S.** Wegen eines unheilbaren körperlichen Leidens machte der Provisor der hiesigen Stadtapothekes seinem Leben selbst ein Ende. Er vergiftete sich mit Hyantali.

**Wernigerode.** Auf die Postagentur Gartenberg bei Wernigerode ist am Montag ein Raubüberfall verübt worden. Als die Tochter des Postagenten am Abend zwei Männern, die an der Haustür klopfen, öffnete, feuerten die Männer sofort zwei Schüsse ab, die den Postagenten, der im Hausflur stand, am Halse schwer verwundeten. Die Tochter erhielt einen Streifschuß! Die Banditen, die vorher die Telefonleitung zerschnitten hatten, flüchteten, als die Hunde des Postagenten herbeisprangen.

### Vorausichtliches Wetter

Am 14. März: Ziemlich heiter, trocken, nachts und früh Frostwetter, am Tage etwas wärmer als Freitag. Am 15.: Abwechslend heiter und wolkig, gelinder. Am 16.: Wolkig, gelinder, etwas Niederschläge. Am 17.: Ziemlich mild, zeitweise Regen, windig, Himmel meist mit Wolken überzogen.

### Kirchliche Nachrichten

**Sonntag Oculi, den 15. März 1924.**

Kollekte: Auswandererfürsorge.

10 Uhr: Hauptgottesdienst (in der Kirche).

1/12 Uhr: Kindergottesdienst (im Gemeindefaal).

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein (im Gemeindefaal). Jeder junge Mann ist hierzu herzlich geladen.

Mittwoch abend 1/8 Uhr: 3. Passionsgottesdienst (im Gemeindefaal).

Freitag abend 8—1/10 Uhr: Jungfrauenverein (im Gemeindefaal). Jedes konfirmierte junge Mädchen ist herzlich geladen.

Getauft wurde am 8. März Heinrich Werner Beier.

## Etwas Feines

ist eine Suppe aus Maggi's Suppen-Würfeln. Diese sind köstlich; deshalb einfachste Zubereitung. Nur noch Wasser erforderlich. 26 Sorten wie Gemüse, Königin, Reis, Erbs, Tapiola etc. Pilz, Sternchen usw. Kennzeichen: der Name Maggi und die gelbrote Packung.

Ein Würfel für 2 Teller 12 Pfennig.



**Auto-Mehring**  
WEISSENFELS A. S.  
TELEPHON 103  
PERSONEN- u. LASTKRAFTFAHRZEUGE

**Schmiedeeiserne Rohre,  
gußeiserne Rohre,  
Stahlmuffenrohre**  
in jeder Weite liefert  
Maschinenhandlung

**Georg Rammelt, Nebra,**  
Fernsprecher 63.

## Turnverein Nebra.

Sonnabend, 14. März,

abends 8 Uhr:

**Versammlung**

im „Ratskeller“.

Sonntag, d. 15. März:

Abfahrt 5<sup>10</sup> nachmittags

nach Carzdorf zum Werbe-

abend. Der Vorstand.

**Provisionsreisende**

gesucht!

Neuer hervorragender

billiger Schlag.

20% Verdienst. Für Land-

wirte, Fuhrwerks- und

Sägewerksbesitzer.

**Kurt Löbke,**

Düben a. d. Mulde.

## Bruchleiden

Bettläsien	Fußleiden	Gallensteine
Rückgratkrümmung	Rheumatismus	Schwerhörigkeit
Nervenerleiden	Nattenvorfall	Kropfleiden
Krampfadern	Unterleidschwäche	Nichtma

ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung  
besserungsfähig und heilbar, wenn Sie unsere

**bei mehr als 50 000 Patienten**

mit überraschenden Erfolgen bewährten, teils gesetzlich geschützten Spezialerzeugnisse nach den sachgemäßen Weisungen unseres Arztes anwenden. Die täglich zunehmende große Zahl an Patienten und die Behandlung durch einen erfahrenen Arzt geben Gewähr für besten Erfolg. Wenn Gesundheit und Leben lieb ist, läßt sich nur von einem Arzt behandeln.

Unser Fachvertreter **Dr. med. Strose** ist persönlich kosten-

los zu sprechen in

**Nebra: Sonnabend, 21. März,** vormittags von

7—9<sup>1/2</sup> Uhr im Hotel „Preußischer Hof“.

**Laucha: Freitag, den 20. März,** mittags von

2—5<sup>1/2</sup> Uhr im Odenbergs Hotel.

**Koblentz: Sonnabend, 21. März,** mittags von

11—2 Uhr im „Thüringer Hof“.

**Ph. Steuer Sohn** Fabrikation Janit. **Konstanz**

Spezialartikel (Bodensee) Weissenbergstraße 15/17.

Strebs Herr, welcher Land-

fundschaft besuch. will, als

**Vertreter**

b. hoh. Provision gesucht.

A. Blaschke, Arnstadt, Thür.

**Umsatzsteuerformul.**

vorr. i. d. Sauerischen Buchh.

## Visitkarten

sind beliebte Festgeschenke.

Zur Lieferung hält sich

empfohlen

**Sauers Buchdruckerei**

Koblentz.

## Stadt-Sichtspiele Prenzlauer Hof

Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr:

# Die Nibelungen.

Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart.

Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

Montag vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

**Kinder- und Familienvorstellung.**

Preise der Plätze: Sperritz 1.50 Mk., 1. Platz 1.00 Mk.,  
Galerie 75 Pfg., Kinder 30 Pfg. **Vorverkauf** bei Max Borgwardt.

Um freundlichen Zuspruch bitten

Die Besitzer.

### Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Da die Steuern (Grundsteuer, Hauszinssteuer und Kommunalsteuern) für den jeweiligen Monat von uns bis Mitte desselben im voraus gezahlt werden müssen, soll nach Beschluß der Versammlung vom 11. Januar 1925 die Miete ab 1. April ds. Js. gleichfalls im voraus erhoben werden.

Der Vorstand.

### Privat-Realschule Nebra.

Anmeldungen von Knaben und Mädchen für die Klassen Septima (3. und 4. Grundschuljahr) bis Untersekunda nimmt entgegen

E. Pille, Studienassessor.

### Sämerei-Spezialangebot

bei Bestellungen bis 18. 3. 25.

- Rotklee**saat, harzer, seidefrei, Keimkraft 85/90 %  
per Ztr. 100.—, per Pfd. 1.10 Mk.
- Enzern**saat, anhaltische, seidefrei, Keimkraft 85/90 %  
per Ztr. 95.—, per Pfd. 1.—.
- Gelbklee**saat, thüringer, seidefrei, Keimkraft 85/90 %  
per Ztr. 45.—, per Pfd. —.50.
- Weißklee**, harzer, für Schafweide, Keimkraft 85/90 %  
per Ztr. 140.—, per Pfd. 1.50.
- Schwedenklee**, harzer, f. Rotklee-Erl., Keimkr. 85/90 %  
per Ztr. 90.—, per Pfd. 1.—.
- Serradella**, märkische, Keimkraft 80/85 %  
per Ztr. 8.50, per Pfd. —.10.
- Wiesengräsermischung I.**, Keimkraft 85/90 %  
per Ztr. 45.—, per Pfd. —.50.
- Runkel**saat, Etendorfer gelbe Riesenwalzen, verbesserte  
per Ztr. 53.—, per Pfd. —.60.
- Runkel**saat, Etendorfer rote Riesenwalzen, verbesserte  
per Ztr. 58.—, per Pfd. —.65.
- Runkel**saat, Futterzucker, weiße lange, verbesserte  
per Ztr. 50.—, per Pfd. —.55.
- Möhren**samen, abgetriebene gelbe Pferdemöhrensamen  
per Pfd. 6.—.
- Möhren**samen, rote braunschweiger Speisemöhrensamen  
per Pfd. 7.—.

Kasse bei Warenempfang oder nach Uebereinkunft. Bitte für Gemüsesamen Katalog, für sämtl. sortierten Klee- und Grassaaten Spezialpreislifte anzufordern.

**Hermann Froberg,**

Landwirtschaftliche Sämereien,  
Wernigerode (Harz).

### Breuz.-Güddentsche Klassenlotterie.

Auf 550 000 Lose in 5 Klass.  
**195 000 Gewinne  
und zwei Prämien  
von zusammen  
38 Millionen Reichsmk.**

Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse hat von den bisherigen Spielern bis 15. März zu geschehen.

Lose aus meiner Lotterie-Einn. in Nebra bei Herrn Kaufm. Herrn Gadsch oder bei mir selbst in jeder Auswahl zu haben. Bestellung eventl. d. Zahlkarte Postschekk. 49117 Leipzig.

**Raymond**

Staatl. Lotterie-Einnahme  
Wernigerode.

### Betr. Bekämpfung der Bismarcke.

Nachdem die äußerst schädliche Bismarcke bereits vereinzelt in den Nachbarteilen gefangen worden ist, ist zu vermuten, daß dieser gefährliche Feind der Land- und Wasserwirtschaft, der Straßenanlagen und Eisenbahndämme, auch bereits in den Kreis Querfurt Eingang gefunden hat. Schwere Verluste können der Volkswirtschaft erwachsen, wenn in einzelnen Gegenden die Bismarcke in größerem Umfang auftritt. Infolge ihrer starken Fortpflanzungsfähigkeit kann dieser Umstand aber sehr leicht eintreten. Beziffert sich doch die Nachkommenschaft eines einzigen Bismarckenpaares auf jährlich 40—50 Exemplare. Es ist deshalb dringend notwendig, auf diesen Schädling ein besonderes Augenmerk zu richten, um g. F. schon beim ersten Auftreten dieses gefährliche Insekt mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen zu können.

Nach den bestehenden Holzgeverordnungen ist im übrigen jeder, der eine Bismarcke beobachtet, oder deren Anwesenheit vermutet, verpflichtet, der Ortspolizeibehörde oder der Versuchsstation für Pflanzentraktanden in Halle — Karlstraße 10 — Anzeige zu erstatten, damit sofort Maßnahmen zur Vernichtung des Schädigers ergriffen werden können.

Ein ausführlicher Aufsatz über die Bismarcke, über deren Lebensweise, über die Anzeichen des Vorkommens dieses Schädlings, sowie über die Schäden, die diese Tiere verursachen können, ist in Heft 7 der Landwirtschaftlichen Wochenschrift für 1925 enthalten.

Querfurt, den 6. März 1925.

Der Landrat.

### Männer-Gesangverein Nebra

Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr, im  
„Schützenhaus“:

## Konzert, Theater und Ball

Die Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie alle Gönner des Vereins und Freunde edler Gesangs Kunst werden hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

## Das Nibelungenbuch

(Urtext zum Nibelungenfilm)

vorrätig in der Sauerischen Buchhandlung.

## RADIO-AMATO

das zeitgemäße Rundfunk-Gerät

Einröhren-Empfänger Mk. 50.—

Einröhren-Verstärker Mk. 38.50

Zweiröhren-Verstärker Mk. 60.—

Sperrkreis zum Wegschalten störend. Sender M. 20.—

**AEG — Dr. Huth — Telefunken**

**Antennenbau**

Kopfhörer M. 14.—, Lauthörer M. 65.—

## Landkraftwerke,

Verkaufsstelle Naumburg, Große Marienstr. 39

Wiederverkäufer gesucht!

**Eine gerechte Forderung.** Die Industriellen im Ruhrbezirk sind bekanntlich für ihre Verluste während der Fremdherrschaft einigermaßen entschädigt worden. Jetzt kommen die Bergarbeiter, die ebenfalls Verluste an Arbeitsverdienst hatten, und die ihre Einbuße gewiß noch nötiger brauchen als die Industriellen, und verlangen ebenfalls eine angemessene Entschädigung. Man darf wohl annehmen, daß diese Forderung von den maßgebenden Instanzen wohlwollend geprüft wird.

**Der Barmatsumpf.** Infolge der neuen Aufdeckung in der Barmat-Affäre sind dem sozialistischen Parteivorstand Anträge auf Ausschließung von 5 Abgeordneten aus der Partei zugegangen, darunter in erster Linie des Abgeordneten Heilmann.

**Deutsche Pilger beim Papst.** Der Papst hat am Dienstag die deutschen Pilger in Audienz empfangen und den Organisationen der Pilgerzüge und den freundlichen Gastgeber der Pilger in Rom in herzlichen Worten seine Anerkennung ausgesprochen.

**England.** Am Dienstag ist die gesamte englische Mittelmeerflotte von Malta abgefahren, um sich zu den gemeinsamen Manövern mit der atlantischen Flotte zu vereinigen. Das Schauspiel der Ausfahrt lockte Tausende von Zuschauern an.

**Dänemark.** Der dänische Kriegsminister hat dem Finanzausschuß vorgeschlagen, die diesjährigen Manöver einzustellen, um dadurch und durch Herabsetzung von militärischen Neuanschaffungen 7,5 Millionen Kronen zu sparen.

**Türkei.** Zur Niederwerfung des Kurdenaufstandes hat die türkische Regierung 12 Jahresklassen aufgerufen. In den letzten Tagen haben die Aufständischen langsam an Terrain gewonnen und die türkischen Truppen zur Rückwärtsbewegung gezwungen.

Nebra, 14. März.

— **Märzschnee.** Eine alte Bauernregel sagt schon: „Märzschnee tut den Saaten weh“, und sie dürfte so unrecht nicht haben. — Nun ist der Alte aus dem Norden, den man schon vergessen glaubte, doch noch einmal mit ein paar trüben Schneewolken und einem kalten Ostwind zurückgekehrt, als wollte er die Menschen glauben machen, daß er jetzt seine Herrschaft antreten wolle. Aber man braucht keine Angst mehr vor ihm zu haben. Die gute Märzsonne geht lächelnd über die Fluren, um die Mittagszeit verschwinden die letzten weißen Streifen mehr und mehr. Die letzte Spur zergeht in den Ackerfurchen, verschwindet zwischen dem leuchtenden Grün der Saaten und den braunen gepflügten Schollen, während die ersten Knospen der Bäume und Sträucher im Aufbrechen sind. Nicht lange mehr und dann heißt es: „Winterfürme weichen dem Bonnemond“.

\* **Schneefall im Riesengebirge.** Im ganzen Riesengebirge hat es in den letzten Tagen ununterbrochen geschneit, so daß die Schneehöhe im allgemeinen 1½ bis 2 Meter hoch bezeichnet werden kann. Das Gebirge macht im Gegensatz zu bisher einen vollständig winterlichen Eindruck. Auch in Breslau und im übrigen Schlesien sind starke Schneefälle und erhebliche Kälte zu verzeichnen.

\* **Eine Schokoladenfabrik niedergebrannt.** Amsterdam, 11. März. Nach Meldungen aus Zaandam ist aus unbekannter Ursache in dem Werke der Kakaos- und Schokoladenfabriken, früher Gebr. D. M. Grootes, zu Westran ein Brand ausgebrochen, dem fast die gesamten ausgedehnten Gebäude zum Opfer fielen. Es sind Tausende von bereits zum Export ausliegenden Kilos von Ostereiern, sowie 10000 Kilo Kakaobutter verbrannt. Durch den Brand, dessen gewaltigen Feuerchein man weithin sehen konnte, sind 140 Arbeiter fuhrlos geworden.

♦ **Mordversuch an der Ehefrau.** In seiner Wohnung Holsteinsche Straße 55 in Wilmerdorf sperre der 73 Jahre alte Tischler Michael Loose nach vorausgegangenem Ehestreit seine sechs Jahre ältere Ehefrau Marie in die Küche ein, nachdem er die Gasflamme geöffnet hatte. Hausbewohner benachrichtigten auf die Hilferufe der geängstigten Frau das Ueberfallkommando. Als die Polizeibeamten erschienen, flüchtete Loose, konnte aber nach einer aufregenden Jagd festgenommen werden.

♦ **Mit der Familie auf der Flucht.** Der 50 Jahre alte Kaufmann Siegmund Calmanowici, der in Berlin ein großes Tuchgeschäft betrieb, ist mit seiner ganzen Familie nach Hinterlassung von über einer Million Mark Schulden verschwunden. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß Calmanowici geflüchtet ist und versucht wird, entweder nach Paris oder aber in seine Heimat Rumänien zu gelangen.

♦ **Schneetreiben in Westdeutschland.** Mittwoch vormittag herrschte in ganz Westdeutschland starkes Schneetreiben. Im Nordwesten, also an der holländischen Grenze, setzte es bereits in der Nacht ein. Kurz nach 8 Uhr begann es auch in Köln, wo es bis zur Mittagsstunde noch anhält. Straßen und Felder zeigen bereits eine dichte Schneedecke. (H)

♦ **Autounfall.** Ein Auto mit fünf Insassen fuhr in der Nähe von Neuhäusen (Rheinland) an einer scharfen Biegung nachts gegen einen Straßenbahnmast. Zwei Insassen wurden sofort getötet, zwei andere erlitten schwere Verletzungen.

♦ **Luftpostverkehr London-Berlin.** Der Generalpostmeister gibt bekannt, daß die englische Luftbeförderung zwischen London, Berlin und Hannover von Donnerstag an wieder aufgenommen wird. Die Annahme für solche Briefe ist in London täglich um 6 Uhr morgens. Die Briefe aus Berlin und Hannover werden um 3 Uhr bzw. 5 Uhr nachmittags verteilt. Die Zuschlagsgebühren betragen drei Pence pro Unze. Der Luftdienst nach Köln befördert die Briefe nach Süddeutschland, deren Entgegennahme schließt um 6.45 Uhr morgens, die Bestellung der Briefe aus Süddeutschland um 3 Uhr nachmittags.

♦ **Ein englischer Salomo.** Vor dem Polizeirichter in Follstone erschien dieser Tage ein hübsches junges Mädchen unter der Anklage, in zahlreichen Fällen Seidenstoffe in einem Warenhaus gestohlen zu haben. Beim Verhör stellte es sich heraus, daß die schöne Sünderin ein Opfer ihrer Tanzwit geworden war. Sie hielt es nicht aus, auch nur einen Abend zu Hause zu bleiben, und erschien bei jedem Ball in einem neuen — gestohlenen — Seidenkleid. Das britische Gesetz läßt in solchen Fällen dem Richter weiten Spielraum. In diesem Falle wurde das Mädchen zu der gewiß harten Strafe verurteilt — ein Jahr lang nicht tanzen zu dürfen.

♦ **Eine Prinzessin als Hochstaplerin.** Die persische Prinzessin Kadjar ist wegen zahlreicher Hochstapeleien in Paris verhaftet worden. Die Prinzessin ist eine geborene Frankowitza aus Warschau.

♦ **Raubüberfall auf einen Kassenboten.** Auf einen Boten der Ruhrknappschaft, der Rentengelder zwischen Bochum und Langendreer beförderte, wurde von einem unbekannt gebliebenen Mann ein Überfall vollführt. Als der Bote die Straßenbahn verlassen wollte, warf der Täter ihm Pfeffer in die Augen und entriß ihm die Aktentasche. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung gab der Räuber mehrere Schüsse ab. Die Tasche, in der das Geld sich befunden hatte, warf er in einen Straßengraben. Er entkam aber mit einer Summe von rund 14000 Mark.

♦ **Batermord.** In Hauska an der schlesisch-tschschischen Grenze wurde der Landwirt Lunita in der Schlafstube erschossen. Unter dem Verdacht der Täterschaft sind der 16 Jahre alte Sohn und die Wirtschafterin des Ermordeten verhaftet worden.

♦ **Bielumworbener Posten.** Um den Posten des Bürgermeisters in Tirschtiegel haben sich bisher 222 Bewerber gemeldet.

♦ **Unwetter in Italien.** Aus Umbrien werden Ueberflutungen und schwere Schäden infolge der letzten Regengüsse gemeldet. An der italienischen Grenze bei Domodossola haben zahlreiche Schneelawinen mehrere Straßen gesperrt.

Einen  
**unübertrefflichen Erfolg**  
sichern Ihnen die Anzeigen in den  
**Leipziger**  
**Neuesten Nachrichten**  
der meistgelesenen Tageszeitung Deutschlands  
ausverkauft Berlin.

\*

Die L. N. N. werden  
nicht nur in Mitteldeutschland, Ihrem  
Hauptverbreitungsgebiet, sondern im ganzen  
Deutschen Reiche und im Auslande  
viel beachtet und sind besonders stark in  
Industrie- und Handelskreisen sowie im  
laufkräftigen Mittelstand  
verbreitet.

\*

Lageausgabe Dezember 1924: ca. 167 000

Probenummern und Preisankündigungen  
auf Verlangen kostenlos durch die  
Hauptgeschäftsstelle, Leipzig, Peterssteinweg 19.

**Lesen Sie die Berliner Morgen-Zeitung**

mit der illustrierten Wochenbeilage „Jede  
Woche Musik“, ausführlichem Kurzsammel,  
interessanten Zeitartikeln, modern. Romanen,  
u. unterhaltenden u. belehrenden Abteilungen  
ebenem. In der Großstadt u. auf dem Lande sollte dieses vorzügliche Blatt neben seinem Votabblatt lesen.

**monatlich für 130 Goldm.**  
ausschliesslich Zustellung.

Hier abtrennen, ausfüllen und der Post od. dem Briefträger übergeben

**Post-Bestellschein.**

Zur nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau: .....

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag
1	Berlin. Morgen-Zeitung	April 1925	Mark 1,30

**Quittung.**

Obige ..... Mk. sind heute richtig bezahlt.  
1925. **Post-Annahme.**

**Das Nibelungenbuch** (Uebersetzung zum Nibelungenlied) hält vorrätig  
Witz. Gauer, Krefeld a. U.

# Lüddecke & Bollmann

## Baugeschäft

**Zweigstelle Krefeld**  
Geschäfts- und Lagerräume: Bahnhofstraße 1  
Fernruf Nr. 151

Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen.  
Ausführung von Hoch- und Tiefbauten.  
Lieferung von:

Boll- und Kalksteinen, Dach- und Firstziegeln, Dach-  
pappe, Kalk, Zement, Zementkalk, Gips, Rohr- und  
Bleisergewebe, Schamotteplatten, Nägeln,  
Ton-Röhren, -Trögen, -Fässern, -Fliesen,  
Zement-Röhren, -Essenschiebern, -Blatten,  
Ficht- und Kiefern Brettern und Bohlen, Raubspund,  
Hobelbrettern, Rundholz, Kantholz, Latten, Fußleisten,  
usw. usw.

**Gesangbücher**  
**Gratulationskarten**  
zur Konfirmation

vorrätig in der  
**Buchhandlg. W. Gauer**  
Krefeld

**Zum Stellenwechsel!**

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir  
Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche),  
Pensions-Anerbieten und Gesuche usw.  
für das bekannte Familienblatt

**Daheim**

zu Originalpreisen vermitteln.

Das Publikum hat nur nötig, den An-  
zeigentext in der Geschäftsstelle unseres  
Blattes abzugeben und die Anzeigenge-  
bühren zu entrichten. Die Expedition er-  
folgt prompt ohne Spesen für den Be-  
steller, dem wir damit jede weitere Mitbe-  
waltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im  
Vergleich zur großen Auflage niedrig und  
betragen gegenwärtig 80 Pfg. für die ein-  
spaltige Druck-Zeile (7 Silben), 6 Stellen-  
Gesuchen nur 60 Pfg.

Das Daheim ist über ganz Deutschland  
und angrenzende Teile deutscher Junge  
stark verbreitet. Sein weltbekanntester,  
wöchentlich erscheinender Personal-An-  
zeiger führt Angebot und Nachfrage rasch  
und sicher zusammen.

**Sauer'sche Buchdruckerei, Krefeld.**

# Das Leben im Bild

1925

1925

Illustrierte Wochenbeilage der  
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



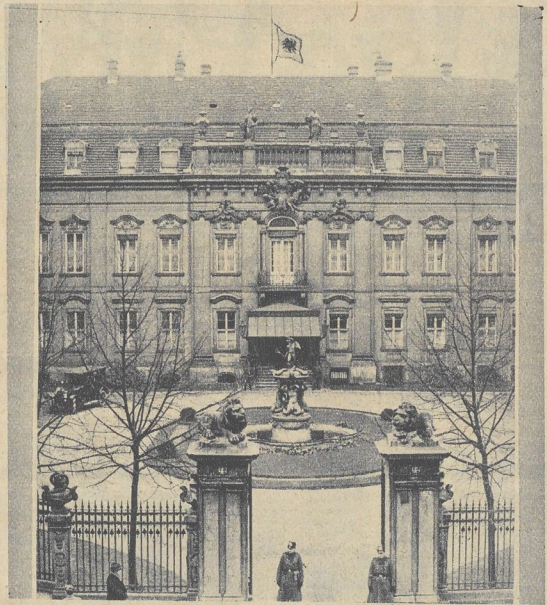
Die Heimfahrt des Reichspräsidenten  
Der Katastall vor dem Potsdamer Bahnhof

Grandenz

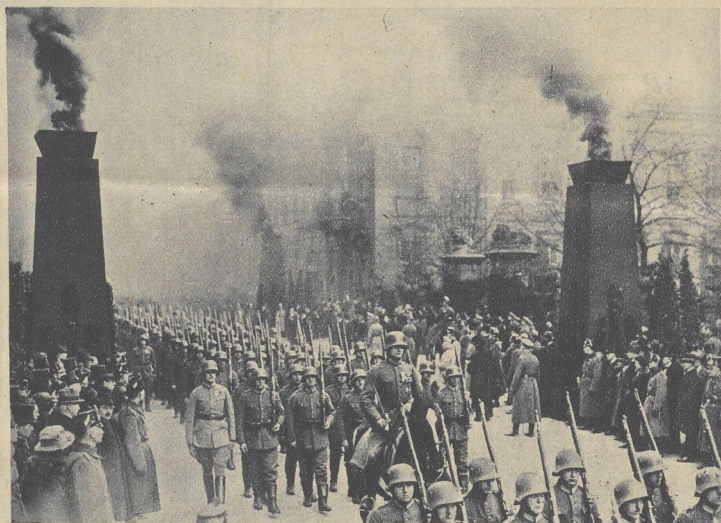
AK



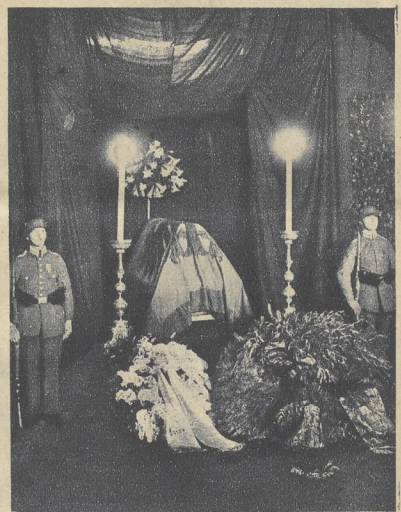
Reichspräsident Ebert † Graudenz



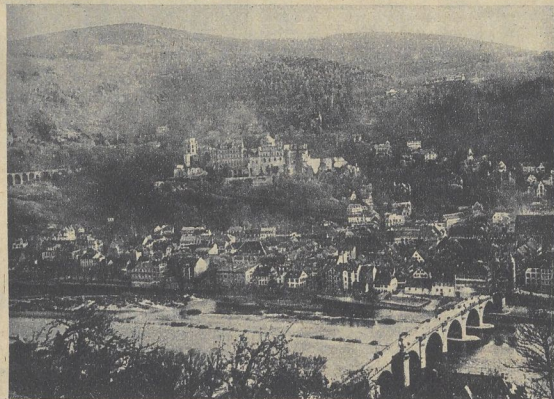
Palais des Reichspräsidenten  
Aufgenommen am Sterbetage von unferm Hausphotographen Pannes



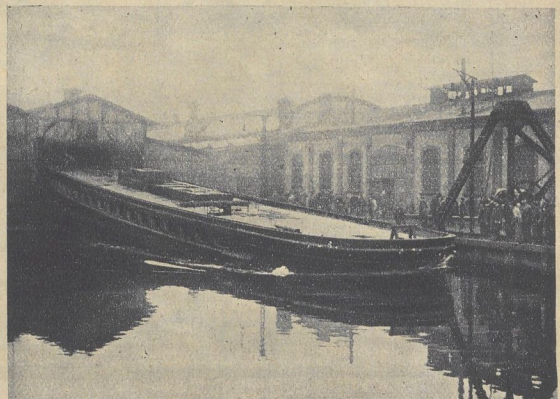
Die Parade vor dem Trauerhaus in der Wilhelmstraße  
Graudenz



Der aufgebahrte Sarg Graudenz



Heidelberg: Geburts- und Begräbnisort des Reichspräsidenten  
Graudenz



Stapellauf des neuen, größten Haveldampfers  
„Präsident Ebert“ Groß

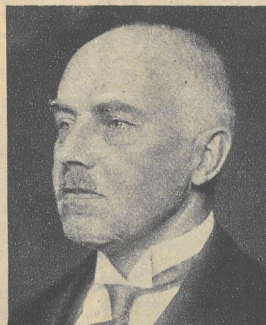




Staatssekretär Lewald wurde zum Leiter der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ernannt  
Photothek



Landrat Dr. Friedensburg aus Rothenberg, Distr., wurde zum Vize-Polizeipräsidenten für Berlin ernannt  
Sennede



Geh. Komm.-Rat Dr. h. c. Ernst v. Borst, der neue Vorsitzende der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände  
Atlantif



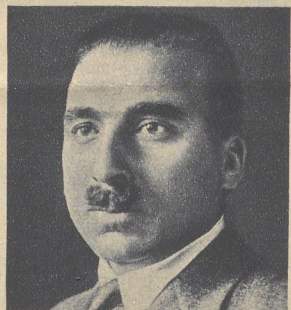
Wira Livifora wurde zum neuen Geschäftsträger des finnischen Kaiserreiches für Deutschland ernannt  
Photothek



Sir Geoffrey Archer, der neue britische Sirdar für den Sudan, traf in Khartum ein. Beim Einzug des Generalgouverneurs wurde von englischer Seite die militärische Machtstellung bewußt betont, die infolge der Ermordung des früheren Sirdars erheblich gefördert werden konnte



Dr. Sjalmar Göds traf in Berlin als neuer finnischer Generalkonful für das Deutsche Reich ein  
Pres-Photo



Kemal Eddin Pascha, türkischer Botschafter in Deutschland, ging nach Ungarn zurück, um die militärischen Operationen gegen Kurdistan zu leiten  
Photothek



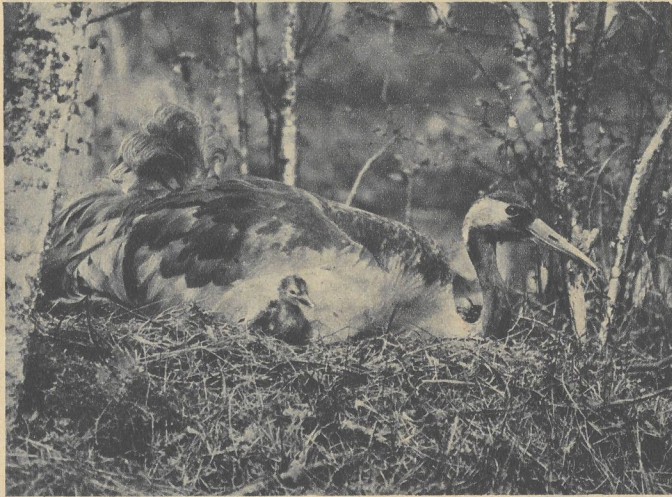
Delius Rom mit dem Petersplatz und der Peterskirche, von einem italienischen Militärluftschiff aufgenommen



Der berühmte Dom in Eszterháza (Ungarn) wurde vor kurzem durch ein heftiges Erdbeben vollkommen zerstört  
Sennede

# Zugvögel und ihre Winterquartiere

Mit 7 Abbildungen nach seltenen Originalaufnahmen des berühmten schwedischen Gelehrten Bengt Berg



Eben dem Ei entschlüpfter Kranich  
Bild links: Brütender Kranich im Nest

Wom Balkon vor dem Zimmer meiner Frau tönt ein scharfer, energischer Vogelruf: „pink-pink, pink-pink.“ Vorsichtig trete ich im Nebenzimmer ans Fenster. Ah, da sitzt Herr Kohlmeise und haucht energisch auf die geöffnete Walnuß los, die von den scharren Krallen festgehalten wird. Obgleich das Weibchen, das auf einem nahen Baume sitzt, elegisch sein lotendes „widü-widü-widü-witt“ flötet, eben kommt vom nahen Brauereigarten ein fremder Gast hinzu, ein Zugvogel aus dem hohen Norden, den der milde Winter veranlaßt, seinen Flug nach dem sonnigen Süden für dieses Jahr zu unterlassen. Der Kohlmeise ist über den Besuch gar nicht erfreut, im Gegenteil! Seine Kopffedern sträuben sich, er macht ein niedliches Häubchen und schimpft: terrededede, dann fliegt er weiter.

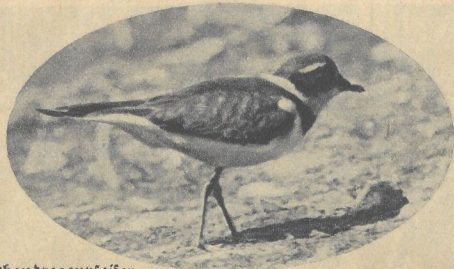
Da fällt mir ein prächtiges Werk von Bengt Berg\*) ein, das ganz wundervoll von dem Leben der Zugvögel berichtet und eine Fülle der schönsten Aufnahmen lebender Vögel enthält. Dieses Buch ist etwa auf folgende Weise entstanden: Als Knabe hatte der schwedische Gelehrte einst den scheinbar unendlichen Zug der Vögel gesehen, die über seinem

Kopfe nach Süden zogen. Bei einem unerlaubten abendlichen Ausfluge geriet er sogar in eine Schar von Kranichen hinein. Nun ließ ihn die Sehnsucht nicht los, einmal das Nest eines Kranichs zu sehen und auch die Länder, nach denen diese riesigen Vogelheere im Herbst jedes Jahres zogen. Eines Tages hatte er das Glück, daß ihn ein Mann in das inländische Hochland wies, wo in einem überfluteten Gebiet auf einer Insel ein Kranichnest sein sollte. Sofort reiste er dorthin und fand nach großen Mühen das Nest. Nun wird es wie ein spannender Roman: Es beginnt der unblutige Kampf zwischen der Intelligenz des Menschen und der des Kranichs, denn: „ein solcher, vielleicht dreißig oder vierzig Jahre alter, überlegen kluger Vogel, der seine Erfahrungen auf seinen Reisen um die halbe Welt sammelte, hat viel mehr gesehen und handelt viel besonnenner, als ein Mensch zu fassen vermag.“

Der Forscher gräbt sich in der Nähe des Nestes ein und baut die ausgehobenen Moorslaggen als Dach über seinen Graben. Aus einer kleinen Öffnung sieht nur das Objektiv des Apparats heraus, und es gelangen ihm die ersten Aufnahmen, die von einem brütenden Kranich gemacht wurden. — Dem Forscher läßt die Sehnsucht keine Ruhe. Er

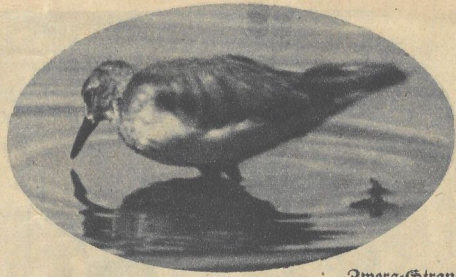


Lammgerger und  
afrikanischer Marabu



Halsbandregenpfeifer

fährt den Zugvögeln nach mit Klimavariaten und Kameras, und am Nil trifft er gar viele von den Tieren wieder. Am Heiligen See wippen Bachstelzen, die Wasserläufer nehmen ihr Morgenbad, der Halsbandregenpfeifer blickt neugierig nach dem Geflügel, hinter dem das Knippen des Apparats erklingt, und der Zwergstrandläufer fischet im flachen Wasser. Dann fährt der Forscher weiter ins Innere des Landes und segelt mit einer Dahabije den weißen Nil hinauf. Hier

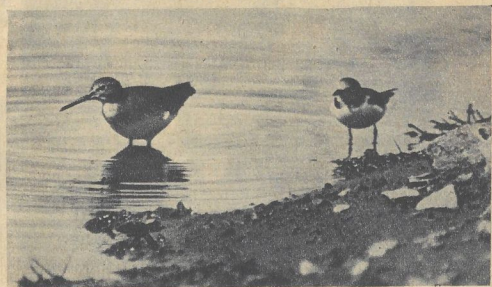


Zwerg-Strandläufer

trifft er dann in unübersehbaren Scharen Kraniche, Störche, Reiher und alles wird gefilmt. Schließlich steigt er auch Krokodile, alle Arten Geier und Marabus! Drauf ist es, daß der würdige Herr Marabu die Geier in freier Luft hüt, wie vielfache Beobachtungen ergaben. Man kann sich eines Schmunzelns kaum erwehren, wenn man die komisch großen Vögel einherstehen sieht. — Dann zieht der Forscher wieder nördlich weiter, über den Zuesanal, durch die Wüste Sinai, — und über dem ganzen Bande von der Wüste bis nach Jerusalem waren Störche. Aus den Aufnahmen des Forschers entstand der berühmte Vogelfilm: „Mit den Zugvögeln nach Afrika“. Was wir am meisten von der Tätigkeit Bengt Wegers veröffentlichen wollen: Nicht ein Tier hat dieser Gelehrte und Künstler geschossen!



Hausförsche am Mittelmeere



Flußuferläufer und Regenpfeifer



Der künstlich gefärbte lebende Wald ist eine neue deutsche Erfindung, die für die internationale Holzverwertung und -verarbeitung von außerordentlicher Bedeutung werden wird. — Etwa in halber Höhe des Stammes wird ein Farbenbehälter angebracht, von dem ein Schlauch den Inhalt der angebohrten Wurzel zuführt. Die Wirkung ist schnell bemerkbar. Der Baum verfärbt sich innerhalb von 3 Wochen bis in die äußersten Blattspitzen. Das Holz wird dadurch härter, dauerhafter sowie polierfähiger und wird gegen tierische Schädlinge geschützt. Die Farbe bleibt auch chemischen und elementaren Einflüssen gegenüber standhaft und unveränderlich. Hiermit erschließen sich der Möbel-fabrikation und dem Kunstgewerbe neue, interessante Möglichkeiten. — Unser Bild links veranschaulicht die neue Färbemethode, während oben ein Stapel gefärbten Holzes abgebildet ist, das durchaus den Eindruck ausländischen Nugholzes macht

Ferrarhot



Erster Start zur diesjährigen Walblausaison durch die Burschenschaft „Kurmark“ (Brandenburg)

Niebecke



Oben links:  
Start zur  
Deutschlandfahrt  
für Motorräder  
des A. D. A. C.  
Matthäus

★

Oben rechts:  
Der erste Fahrer  
passiert die Mosel-  
brücke bei Coblenz,  
dem ersten Kontroll-  
ort

Bartel

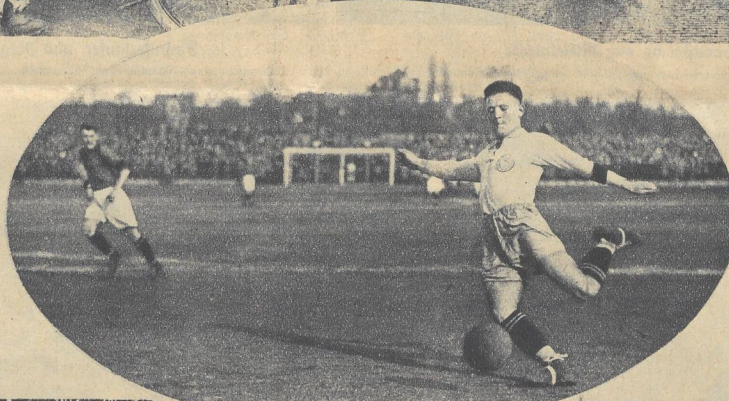


Mitte:

Ein „Bombenschuß“,  
der das 1. Tor im  
Fußball-Wettspiel  
„B. f. R. Mannheim“  
gegen „Sportverein  
Wiesbaden“ brachte.

Die  
Haltung des  
Spielers zeigt deut-  
lich den Einsatz aller  
Kräfte

Luber



Gehorsamsprüfung vierbeiniger Kriminalisten aus der Dressurabteilung der Volkseihundeschule in Grünheide bei Berlin

Wolter



Oben links: Die neue Halle des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken auf der Leipziger Frühjahrsmesse. Oben rechts: Blick in die Petersstraße in Leipzig während des ersten Messerubels. Unten: Ein elektrischer Weltapparat während der Vorführung auf der Milch- und Molkereiausstellung, die kürzlich in der Reichshauptstadt stattfand. Photos: Atlantic, Sennede



### Kreuzworträtsel Nr. 5

1	2		3	4	5
6				7	
			17		
		8			
9	10			11	12
13				14	
15			16		

Wagerecht: 1. Ackergerät, 3. Waldschreck, 6. Raubtier, 7. männl. Vorname, 8. Hochwiese, 13. weibl. Vorname, 14. Kirche, 15. Debet, 16. allumfassender Begriff.  
 Senkrecht: 1. Zahlwort, 2. Befehl, 4. Hochwiese, 5. Elend, 9. Gefrorenes, 10. Vertiefung, 11. Abschiedswort, 12. berufliche Stellung, 17. wie 12. S. 2.

### Wohlschmeckend

Eins: Ein Ruf im Leiden!  
 Zwei: Ein tröstlich Licht!  
 Was dir wird aus beiden?  
 Ei, ein fein Gericht! R.

### „L“ und „G“

Sie kleidet wunderhübsch und fein  
 Mit „L“ so manches Mägdelein,  
 Denn nichts ist schöner anzuschau'n  
 Als dieses „L“ bei holden Frau'n.  
 Fügt man am Anfang „G“ hinzu,  
 Begleitet manchen sie zur Ruh'.  
 In Freud und Schmerz, zu jeder Zeit  
 Läßt sie sich hören weit und breit. Dr.

### Kapselrätsel

„Es irrt der Mensch, solang er strebt.“ Aus den Buchstaben dieses Sprichwortes von Goethe sind fünf Wörter mit folgender Bedeutung zu bilden:  
 1. Turngerät, 2. Stadt in Rom, 3. Berühmter Kultur- u. Literaturhistoriker, 4. Edelmetall, 5. Werkzeug zum Schneiden. — Es kommen alle Buchstaben zur Verwendung, und zwar so oft, als sie in obigen Sage enthalten sind. R.

### Seefahrt ist not

Seht, wie der Segler hoch an Bord  
 Die Lasten hebt durchs Mastelwort!  
 Und mit dem Wort dann gleitet er  
 Gen Westen übers Weltennmeer. P. R.

### Bersiedelrätsel

Jede Frucht, die bestet mich,  
 Findet Du köstlich sicherlich.  
 In mir verborgen alte Stadt,  
 Die heute noch Bedeutung hat;  
 Ist vieler Leute Sehnsuchtsziel,  
 Und Maler trifft man dort stets viel. D.



### Guter Rat

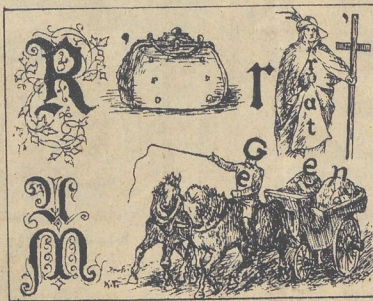
Sonntagsjäger: Nichts zu machen! Heute noch nichts geschossen!  
 Förster: „Ja, lieber Herr, Sie müssen nicht immer auf den Hasen zielen! Zielen Sie lieber daneben, Sie treffen bestimmt!“ R. M.

### Verfammlungsblüte

„Ich glaubte, einen Augstall zu reinigen, bin aber in Wirklichkeit nur ins Fettnäpfchen getreten.“ Jol.

### Wer bin ich?

Ich bin ein eigenartig Wesen:  
 Denn süßen kannst du unter mir  
 Und dabei in mir lesen. M. G.



Originalbilderrätsel von R. E.

### Rösselsprung

wil		vorm	ler		stül
	stamm-	graat	ist	lich	
	si-	wer	ern-	nur	
	sie	laut	heim-	will	
ber-		B. M.			wem

### Mit dem Buche

Die weiße Heide im Mittagsglanz!  
 Zu ihrer Büsche blühendem krauz  
 Begehrlich die Gassen fliegen,  
 Und düstige Falter sich wiegen.  
 Wo schimmernd sich breitet die Dritte hier,  
 Such' ich ein Bläschen zum Lefen mir:  
 Das Ganze, das oft mich erfreute,  
 Zart sunnig, mich festelt's auch heute! R.

### Im Schneesturm

Beim Stilauf, dem herrlichen Wintersport,  
 Gerieten wir in beträchtlichem Wort  
 In einen schrecklichen Schneesturm hinein...  
 Da zeigt sich ein Wort mit „I“ im Gehein.  
 Das war unsre Rettung: Der Senfennann,  
 Der lauend drohte, kam nicht mehr heran!  
 Bites.

### Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel Nr. 4

	W	O	L	G	A	L	A	R	G	O	
	A	E	N	S	E	E	I	N	D	E	
O	R	L	E	A	N	S	H	A	E	N	D
R	D	R	E	E	M	U	S	E	E	U	
D	I	E	B	G		T	S	N	O	B	
E	R	T	E	E	B	O	B	B	B	N	
N	A	S	H	O	R	N	U	R	U	G	A
E	E	P	T	O	R	B	E	R			
E	B	E	N	E	G	R	I	E	G		

Silberrätsel: „Ich en sichten Bagel, de sin eigen Nest beschmußt.“ 1. Lärch, 2. Jolani, 3. Saladin, 4. Gidevie, 5. Reni, 6. Sonntag, 7. Kanarische, 8. Zimmelman, 9. Coriolan, 10. Hamle, 11. Tacitus, 12. Egmant, 13. Nabob, 14. Bate, 15. Arrichtrisch, 16. Golent, 17. Gau, 18. Leutenant, 19. Durodz, 20. Eisenhut.  
 Fabelrätsel: 1. Duedfburg, 2. Uania, 3. Emigrant, 4. Dogna, 5. Volgenrin, 6. Jhala, 7. Ansen, 8. Wber, 9. Urteil, 10. Regen, 11. Geographie.  
 Kapselrätsel: 1. Erde, 2. Turin, 3. Schrift, 4. Eder, 5. Kant, 6. Nger, 7. Genf, 8. Jris, 9. Nansen.  
 Frühlingsbote: Traummantel.





**NEUE FRÜHJAHR-S-MODELLE**

In der Ausgestaltung dieses Frühjahrs spielt die Kasackbluse eine wichtige Rolle. Sie ergänzt das Kostüm in vorteilhafter Weise und ergibt, zum Rock getragen, einen recht praktischen Anzug. Sehr nett wirken Kasackblusen aus Schantung oder Fingis, die man in schlichter Hemdfaschion trägt und mit Säumchen oder Handfäden verziert. Für den Nachmittag werden die Blusen bald mit kurzen, angechnittenen, bald mit langen engen Ärmeln gearbeitet und aus gemustertem Seidentreppe, aus Foulard oder aus einfarbiger Seide gewählt, durch Farbe und Verzierung in Übereinstimmung mit dem Rock gebracht. Sehr flott ist das Kleid Fig. 411, aus Kammingarn mit breitem Gürtel aus Sämschleher. Das Modell ist spitz ausgetrennt und bildet Träger. Es wird zu einem Unterziehhemdchen aus weißem Opal, das in feine Säumchen genäht ist, getragen. Die aparte Kasackbluse Fig. 412 ist aus dunkelbrauner Crépe de Chine hergestellt und mit einem breiten Weißenemias aus chamoisfarbigem Crépe de Chine vervollständigt.

Stopperei aus dunkelbrauner Seide in Karoform und Bänderchen in gleicher Farbe bilden den Schmuck der Weste. Aus beigefarbigem Kaschmir ist die Kasackbluse Fig. 413 hergestellt. Sie bildet Faltenziehungen an den kurzen Ärmeln. Der Plastronemias sowie der kleine Doppelkragen sind aus weißem Batist. Die lange, durch einen Einschnitt geleitete Krawatte ist aus bronzefarbigem Seidenband. Die Jumperbluse Fig. 414 aus marineblauem Seidentrifot schmückt sich mit einer seitlichen Blende und einer Hüftenpasse in zarter Buntstickerei. Umgelegt und Schulpen sind aus weißem Linon und werden mit Schleifen aus farbigem Seidenbande gefertigt. Eine elegante Variation des Tuntatleides veranschaulicht Abbildung Fig. 415. Die lange Tunika, seitlich gefaltet, und der enge Grundrock sind aus fein kariertem Kascha hergestellt. Als Verzierung dienen Blenden und ein Kragen aus schwarzer Seide sowie kleine Knöpfe. Der zweite Kragen ist aus weißem Linon gewählt.

Erdenzeichn. f. „E. i. B.“ v. Moderverlag „Star“, Wien



Am Vogonesfluß in Neu-Kamerun erlegtes  
Flußpferd Wipro



Die ersten Sioux-Indianer auf der Fahrt nach Deutschland.  
Mitte rechts: Ein 100jähriger Medizinmann Photothel

1925—11  
AK

Kupfertiefdruck und Verlag der Otto Elsner Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung K.-G., Berlin S 42, Dranienstraße 140—141  
Verlagsleiter: Direktor Fritz v. Lindenau. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Stobel, Berlin-Reinickendorf



# Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reflameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 21 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 14. März 1925 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 38. Jahrg.

## Politische Nachrichten

### Die Vereidigung des stellvertretenden Reichspräsidenten.

Berlin, 12. März.

Heute mittag wurde der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons vor den versammelten Reichstagsmitgliedern vereidigt. Kurz vor 12 Uhr versammelten sich die Abgeordneten im Plenarsitzungsaal. Sämtliche Reichstagsfraktionen, außer den Kommunisten, waren vertreten. In der Diplomatenloge bemerkte man verschiedene Vertreter der fremden Mächte. Kurz nach 12 Uhr betrat der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons und der Reichspräsident Löbe den Saal. Ihnen folgten die Mitglieder des Reichstabinetts.

Zunächst richtete Reichstagspräsident Löbe eine Ansprache an Dr. Simons.

Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons sprach dann den Eid in weilscher Form: Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.

Nunmehr ergriff wieder Reichstagspräsident Löbe das Wort: „Mit der Leistung dieses Eides übernehmen Sie Ihr hohes und schweres Amt. Niemand von uns zweifelt daran, daß Sie das Vertrauen so großer und vieler Parteien erfüllen und Ihr Amt zum Wohle des Landes und des deutschen Volkes verwahren werden. Ich spreche Ihnen im Namen der Körperschaft, die diese Wahl getroffen, meinen herzlichsten Glückwunsch aus.“ Dem Reichstagspräsidenten

#### erwiderte Dr. Simons:

Ich danke Ihnen herzlich für den Glückwunsch, den Sie mir im Namen dieses hohen Hauses dargebracht haben und für den Ausdruck Ihres Vertrauens. Es wird mein Bestreben sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Ich weiß wohl, daß ich die Ehre nicht sowohl meiner Person als der Stellung zuzuschreiben habe. Und gerade das freut mich, denn dadurch betont das Gesetz die Bedeutung des deutschen Richtertums, dem ich mit Stolz angehöre. Aus ihm bringe ich in mein Zwischenamt das innere Gebot der Unparteilichkeit; von dem vielbetrauernten Toten, den ich vertrete, nehme ich das Vorbild der Treue und Würde, durch die er seinem Amt die Achtung der Welt erwarb. Seine hohen politischen Gaben sind kein übertragbares Erbe. Aber wie ich geschworen habe, die Pflichten dieses Amtes gewissenhaft zu erfüllen, so bin ich auch entschlossen, seine Rechte mit Festigkeit zu wahren, damit ich sie unverfehrt in die Hand des Mannes legen kann, den sich bald, zum ersten Male in seiner wehlsdollen Geschichte, das ganze deutsche Volk, soweit es staatslich geeint ist, in freier, unmittelbarer Wahl zum Oberhaupt führen wird.

Der stellvertretende Reichspräsident reichte alsdann dem Reichstagspräsidenten die Hand. Damit war der schlichte Akt beendet.

Zur Reichspräsidentenwahl am 29. März nehmen jetzt sämtliche Parteien Stellung. Die bürgerlichen Parteien bemühen sich immer noch, einen gemeinsamen, überparteilichen Kandidaten zu finden, während die Sozialdemokraten fest zu ihrem früheren preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun stehen. Auch die Kommunisten sind gewillt, ihre eigenen Wege zu gehen. Weiter verlautet,



der- und- baten dieser Derz- über- wurde- Bei- das- deutsch- großer Abg- reichs- ränis- nd- sie- enun- el- zur- armes- fertel- eines- ndtag- wählt. anders- strebt- selbst- ande- (stanz) ed- seit- muer- reichs- Lage- nur- noch- von- der- Staatsanwaltschaft- vertreten. Beide- Parteien, der- Angeklagte- sowohl- wie- die- Staatsanwaltschaft, haben- wiederum- einen- großen- Zeugenapparat- auf- geboten- und- es- wird- deshalb- der- Prozeß- eine- noch- längere- Dauer- haben- als- der- erste. Wir- meinen, es- wäre- wohl- das- richtigste- gewesen, man- hätte- nach- dem- Tode- des- Reichspräsidenten- die- Akten- über- diesen- Prozeß- eingestampft.

#### Der Stand des Eisenbahnerstreiks. Berlin, 12. März.

Die Lage im Eisenbahnerstreik ist im wesentlichen unverändert. Gestern betrug die Zahl der Streikenden 1,7 % des Gesamtbestandes; heute befinden sich 1,8 % sämtlicher Eisenbahnarbeiter im Streik.

Am Donnerstag vormittag haben im Reichsarbeitsministerium unverbindliche Besprechungen zwischen den beiden Tarifkontrahenten unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. S i h l e r vom Reichsarbeitsministerium begonnen, die der Beilegung des Teilstreiks dienen sollen. Irgend ein Schiedsspruch ist natürlich vorläufig noch nicht zu erwarten. Die Besprechungen haben vielmehr vorläufig nur den Zweck, festzustellen, ob eine Basis vorhanden ist, auf der eine Einigung eventuell zu erzielen ist. Im Anschluß an die Besprechungen im Reichsarbeitsministerium treten die drei Tariforganisationen, nämlich der Deutsche Eisenbahnerverband, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der Allgemeine Eisenbahnerverband zusammen,

